

Migrationsrat Wallisellen: MIGRAWA

In Wallisellen leben rund 3000 Menschen mit ausländischem Pass und vermutlich weitere 1500 mit Migrationshintergrund. Sie arbeiten, wohnen, konsumieren, zahlen Steuern, nutzen öffentliche Angebote, besuchen Schulen. Sie stammen aus gegen 100 unterschiedlichen Nationen, sprechen beinahe ebenso viele Sprachen, haben Ansichten, kulturelle Interessen, Potentiale und Defizite. Einige haben Kontakte vorwiegend innerhalb ihrer Volksgruppe, andere haben generell nur wenige Kontakte und die dritte Gruppe hat einen bunt durchmischten Bekanntenkreis. Einige sind gut integriert und gut informiert, andere sind bildungsfern und nutzen die ihnen zugedachten Angebote nur unzureichend.

Das politische System der direkten Demokratie setzt auf Beteiligung, Vernetzung und den wechselseitigen Fluss von Meinungen und Informationen. Wenn sich grosse Gruppen, auch solche die über die staatsbürgerlichen Rechte verfügen, immer mehr fernhalten, verliert unser System an Qualität, Funktionalität und Akzeptanz. Es liegt deshalb in unserem eigenen Interesse, die Basis der direktdemokratischen Kultur der Schweiz zu fördern und attraktive Beteiligungsmöglichkeiten für möglichst alle zu schaffen.

In Ländern wie Deutschland, namentlich in Städten, ist das Modell des so genannten Ausländerrats seit langem bekannt und bewährt. Solche offiziellen Institutionen einzuführen, kann jedoch realistischerweise nicht der erste Schritt sein. Aus diesem Grund hat die Themenarbeitsgruppe Schule & Soziales & Integration des Forum pro Wallisellen beschlossen, eine informelle politische Gruppe zusammenzustellen: den Migrationsrat Wallisellen.

Zusammensetzung Migrationsrat Wallisellen

Der Migrationsrat soll möglichst repräsentativ die ausländische Wohnbevölkerung der Gemeinde Wallisellens abbilden nach sozialer und ethnischer Herkunft, Alter und Geschlecht und umfasst zehn bis zwölf Mitglieder. Sie können sich auf Deutsch verständigen und sind in der Lage, sich gesellschaftspolitisch einzubringen. Sie pflegen zu ihren Landsleuten und zu Leuten aus ihrer Herkunftsregion Kontakte oder sind bereit, solche Kontakte herzustellen. Der Migrationsrat wird von der Themenarbeitsgruppe als informelles Gremium aufgebaut und so lange konzeptionell betreut und unterstützt, bis er sich selbst tragen kann. Die Beteiligung am Migrationsrat versteht sich als Freiwilligenarbeit für das Gemeinwohl.

Was kann der Migrationsrat?

Zwar ist das Stimmrecht für Ausländer – im Unterschied zu zahlreichen Westschweizer Gemeinden – auf kommunaler Ebene in der Deutschschweiz nicht verankert. Das starke Schweizer Vereinsrecht erlaubt es dennoch, Interessen einer Bevölkerungsgruppe gegenüber Behörden zu vertreten und auch entsprechende Unterstützung von offizieller Seite zu bekommen. Der Migrationsrat fördert als ‚Vermittlungsverein‘ den Informationsfluss zwischen ausländischer Bevölkerung und Behörden in beide Richtungen. Wie funktioniert unsere Gemeinde, was für Angebote gibt es, wie unterstützt man den Schulerfolg seines Kindes, usw.? Der Migrationsrat kann seine Kontakte zur ausländischen Wohnbevölkerung nutzen, um diese – sei es in Gesprächen oder bei öffentlichen Veranstaltungen – mit wichtigen Informationen zu versorgen. Andererseits gilt es Anliegen und Bedürfnisse, die innerhalb der ausländischen Bevölkerung vorhanden sind, zu sammeln und sie gegenüber den Behördenmitgliedern oder gegenüber der Öffentlichkeit zu artikulieren. Denn mit Berücksichtigung solcher Anliegen, kann sich der Erfolg, die Qualität, Akzeptanz und die Zielgerichtetheit der Gemeindeangebote spürbar verbessern.

Zeitplan

Die offizielle Gründung und erste Sitzung des Migrationsrates Wallisellen findet statt am Freitag, dem 14. Juni 2013, um 20.00 Uhr, in der Winde Restaurant Doktorhaus

Frequenz der Treffen: sechsmal pro Jahr (einmal davon als gesellschaftlicher Anlass in Form einer Weiterbildung, eines Ausflugs etc.)

Was heisst: informelles Gremium?

Informell ist das Gegenteil von formell. Behörden, beratende Organe, Parlamente, Exekutiven sind formelle Institutionen mit einem offiziellen Auftrag und rechtlichen bzw. finanziellen Kompetenzen. Eine solche Institution kann auf diesem Wege nicht geschaffen werden. Das schweizerische Vereinsrecht ist jedoch sehr freiheitlich und kennt viele Möglichkeiten der Selbstorganisation. Dazu gehören auch die Parteien, in welchen sich Gleichgesinnte organisieren um gemeinsam mehr Wirkung und Einfluss zu entfalten. Ob informelle Gremien dies schaffen, hängt vor allem von ihnen selbst ab, von ihrem Instinkt bei der Themenwahl, von ihrem Geschick bei der Kommunikation und Vernetzung. Der Migrationsrat Wallisellen wird dann erfolgreich sein, wenn es ihm gelingt, sich als seriöser Player in der Gemeindepolitik zu etablieren. Dazu wird es nützlich sein, Themen und Positionen zu vertreten, bei welchem innerhalb des Rates selbst eine grosse Übereinstimmung erzielt werden kann.